

Auf der Spur duftender und heilender Kräuterpflanzen



Ein wahres Paradies für KräuterliebhaberInnen!
(Foto Susan Koller)



Medizinalrhabarber (Foto Mario Mastell)



Engelwurz vor Lavendel (Foto Mario Mastel)

Bei bewölktem Himmel versammelte sich am späten Nachmittag des längsten Tages im Jahr eine Gruppe Kräuterinteressierter beim Kräutergarten auf dem Biohof an der Artherstrasse in Zug.

Das veränderliche Wetter gab uns das Stichwort für die im Jahresverlauf beobachtbaren Veränderungen in der Natur. Wenigstens bei sonnigem Wetter hätte an diesem Tag die Pflanzenwelt das grösste Lichtangebot gehabt. Entsprechend waren viele Arten in voller Blüte, so der von unzähligen Insekten besuchte Lavendel, die Königskerze, die Schafgarbe und viele weitere. Andere Kräuter, wie der Bärlauch, haben einen ganz anderen Jahresplan. Seine grosse Zeit war am Frühlingsanfang. Dank dem Namensschild konnten wir ihn im Garten immer noch entdecken, allerdings bloss noch als kümmerlichen, vergilbten Rest einstiger Fülle.

Ganz anders macht es das Veilchen, dessen Kraut immer noch als üppiges Grün wuchs, nur die Blüten waren verschwunden. Auch hier half ein Namensschild beim Erkennen dieser sonst namenlos scheinenden Blätter. Beinahe lautlos vollziehen sich in der Pflanzenwelt jedes Jahr umwälzende Veränderungen, deren Verständnis für den Einsatz der Kräuter zu Heilzwecken wesentlich ist.

Ähnlich wie im familiären Bereich verschiedene Verwandtschaftsgrade gegeben sind, lassen sich solche auch zwischen Pflanzenarten finden. Gleich neben dem Lavendel entdeckten wir einen grossen Rosmarinstrauch. Beide gehören zur gleichen Pflanzenfamilie der Lippenblütler und beide duften intensiv, wie das für viele Mitglieder dieser Familie charakteristisch ist. Der Rosmarin hatte an seinem geschützten Standort indessen schon den ganzen Winter durch geblüht. Aus den nun vertrockneten Blütenständen liessen sich viele kleine Sämchen schütteln. Während der Rosmarinduft wach macht, ist der Lavendel beruhigend und auch für ein Duftkissen als Schlafbegleiter geeignet. Die ursprüngliche Heimat dieser beiden Lippenblütler liegt in südlicheren, wärmeren Gebieten, während Gundelrebe, Taubnessel, Thymian, Braunelle und viele andere aus der gleichen Familie zu unserer Wildflora zählen.

Wir betrachteten den Garten nach ganz verschiedenen Sichtweisen und erfuhren, dass die Alchemisten früherer Zeiten nicht bloss illusionäre Goldmacher, sondern vielfach hervorragende Meister der Naturwahrnehmung waren. Wie so oft, wenn sich Leute mit speziellen Interessen und Kenntnissen treffen, ergab sich in unserer Gruppe trotz einsetzendem Regen eine angeregte Diskussion. (JN)

Wer sich von der Kombination von Naturgarten und Heilkräutern angesprochen fühlt, hat Gelegenheit, den Kräutergarten von Josef Niederberger an folgenden Führungen kennen zu lernen:

- Sonntag 20. Dez. 2009, um 14 Uhr:
Thema «Unsere Immergrünen»
- Sonntag 21. März 2010, um 16 Uhr:
Thema «Frühlingskräuter»

Kräuterfreunde zu Besuch im Kräutergarten von Vorstandsmitglied Josef Niederberger beim Friedbach (Foto: Toni Niederberger)

